



Vorwort der Vorstandschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

Natürlich ist es für Vorstände des Waldkindergartens Pustebume e.V. eine Herzensangelegenheit diesen Kindergarten gewissenhaft und pflichtbewusst zu führen und zu leiten.

Dennoch ist es oft schwer große Worte für die Gründe zu finden, die jede einzelne Person im Vorstand dazu bewegt, diese Aufgabe zu übernehmen.

Einen Grund von vielen, können wir versuchen zu beschreiben. Lassen Sie es uns versuchen.

Gut wäre wenn Sie unsere Kinder im Kindergarten sehen könnten.

Wie Ihre Augen leuchten vor Glück und Aufregung, wenn sie sich mit geröteten Wangen in das „Abenteuer Wald“ stürzen dürfen.

Hier dürfen Kinder, Kinder sein mit allem was dazu gehört und mit einer sehr guten professionellen Begleitung durch unser Team.

Wenn Sie Ihre Augen schließen und sich vorstellen, wie es war als Kind im Regen zu tanzen, durch Matschpfützen zu springen, stundenlang im Baum zu sitzen, sich in selbstgebauten Lagern zu verstecken, den Schnee schmecken, durch raschelndes Laub zu springen, über eine Wiese rennen zu dürfen.....

Dafür gibt es keine großen Worte. Das sind glückliche Gefühle die einen ein Leben lang begleiten werden.

Das Alles wollen wir unseren Kindern ermöglichen. Gefühle einzufangen, die bleiben werden.

Um selbst zu sehen, was wir damit sagen wollen, sind Sie jederzeit herzlich eingeladen unsere Kinder und unser Team im Wald zu besuchen.

Lassen Sie sich inspirieren vom „Kind sein dürfen“ von der Natur und unserem Wald.

Herzliche Grüße

Die Vorstandschaft des Waldkindergartens Pustebume e.V.

Vorwort des Kindergartenteams

Lieber Leser/in

Schön, dass wir Sie hier begrüßen dürfen.

Wir, das Team, haben aus Überzeugung und Herzblut intensiv an der Konzeption gearbeitet und unsere Ideen und Vorstellungen einfließen lassen. Jeder hat seinen Teil beigetragen und dabei geholfen die Inhalte zu erarbeiten. Wir freuen uns über ihr Interesse und wünschen ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Pustebumen Team



Anschrift der Einrichtung

Waldkindergarten Pustebume

Haigermoos

83349 Palling

Festnetz: 08629 / 2689897

Handy: 0162 / 4409443

E-Mail Adresse: Info@waldkiga-pustebume.de

Homepage: www.Waldkiga-Pustebume.de

Träger: Waldkindergarten Pustebume e. V.

Verwaltung: Sandra Hatzel – Verwaltung von Waldkindergärten

Engelsteinstr. 15

83346 Bergen

Festnetz: 08662 /665931, e-Mail: pustebume-palling@t-online.de

Unser Leitbild

Pädagogik im Wald

Unikate

Selbständigkeit

Team mit Tatendrang

Elterninitiative

Bildung im Naturraum

Lustvoll Lernen im Wald

Umsicht und Achtsamkeit

Mit Kindern kreativ im Wald

Emotionen und Bedürfnisse als wichtige Grundlage

Geschichte der Einrichtung

Der Waldkindergarten Pustebume e.V. wurde 2009 durch eine Elterninitiative gegründet. Im Mai 2010 startete der Betrieb mit 12 Kindern. Durch das große Engagement der Eltern und Fördermitglieder konnte der Hauptplatz stetig bis zur heutigen Form erweitert werden. Seit September 2011 wird nach dem Prinzip der integrativen Pädagogik gearbeitet.

Träger

Der staatlich anerkannte, gemeinnützige Verein „Waldkindergarten Pustebume e.V.“, besteht aus 50 aktiven und passiven Mitgliedern. Dieser wird von einem vierköpfigen Vorstandsteam geleitet.

1. Vorsitzender:	Huber Hubert
2. Vorsitzende:	Christiane Irlacher
Kassier:	Markus Schupfner
Schriftführer & Verantwortlicher für Baumaßnahmen:	Haringer Manfred

Der Verein ist Arbeitgeber des Personals und verantwortlich für Investitionen jeglicher Art.

Die Vorstandschaft besteht aus erstem und zweitem Vorstand, sowie Kassier und Schriftführer.

Mit der Wahl in die Vorstandschaft haben wir uns verpflichtet, nach der Satzung unseres Vereins zu handeln. Wir haben unter anderem die Aufgabe, für eine stabile finanzielle Basis zu sorgen, die es uns erlaubt, unser Team in Anlehnung an den geltenden Tarifvertrag entlohnen zu können. Dazu gehört die jährliche Finanzplanung mit Personal- und Betriebskosten, Instandsetzung und Renovierungsarbeiten sowie Neuinvestitionen. Wir als Vorstandschaft sind dazu verpflichtet die uns zur Verfügung stehenden Mittel, verantwortungsbewusst, nachhaltig und zukunftsorientiert einzusetzen. Zudem tragen wir noch Verantwortung für unser Team. In regelmäßigen Abständen finden Sitzungen, Supervision und Gespräche zur Koordination und Organisation statt.

Die Satzung des Vereins ist eine elementare Säule der Institution, in der festgehalten wurde, dass jeder volljährige Mensch, Mitglied des Vereins werden kann.

Jedem, der sein Kind im Kindergarten anmeldet wird die Mitgliedschaft im Verein nahegelegt.

Rahmenbedingungen

Der Wald ist die Heimat unserer Vorfahren. Deutschland war überzogen von riesigen Sumpf- und Waldgebieten. Vor allem im Chiemgau und im süddeutschen Alpenraum, der von den Kelten urbar gemacht und besiedelt wurde. Bäume stellten den Rohstoff für Häuser und Feuer dar; Tiere dienten als Nahrung; Wildfrüchte lieferten vitaminreiche Kost; Heilkräftige Kräuter wurden, meist von den weisen Frauen für die Gesundheit eingesetzt.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“

Maria Montessori



Lage des Waldkindergartens

Der Waldkindergarten Pustebume liegt nördlich von Palling, in Haigermoos beim Ortsteil Freutsmoos. Mitten im Wald ist der Waldkindergarten aufzufinden. Der Elternparkplatz ist an der Straße zwischen Freutsmoos und Haigermoos angelegt. Ein Kiesweg führt nach ca. 150 Metern zum Hauptplatz.

Der Hauptplatz selbst, befindet sich in einer Senke eines runden Areals umringt von Böschungen.

Räume unseres Waldkindergartens:

Hauptplatz, Bauwagen, Hütte & Spielmöglichkeiten

Unser Hauptplatz ist der zentrale Treffpunkt während der Bring- und Abholzeit.

Im Mittelpunkt des Hauptplatzes befinden sich der Bauwagen, die Hütte und die Überdachung.

An diesen Plätzen wird gespielt, gebastelt und gemalt. Sie bieten uns auch Schutz bei extremer Witterung. In den mit Gasöfen beheizbaren Innenräumen befinden sich kindgerechte Tische und Bänke, sowie Spiel und Bastelmaterialien, Bilderbücher und die Kuschelecke.

Die Garderoben mit Staufächern bieten für jedes Kind Platz für Wechselwäsche und den Rucksack.

Der Platz bietet vielfältige Möglichkeiten Lager zu bauen, sich zu verstecken und sich auszutoben oder sich zurück zu ziehen. Es gibt einen Sandkasten mit Sandkastenmaterialien, eine Tellerschaukel und eine Brücke. Es wachsen viele Bäume, die die Kinder gerne zum Klettern und Spielen verwenden.

Im Einklang mit der Natur wurden an einigen Bäumen Nistkästen angebracht, in die sich im Frühjahr viele Vögel einnisten. Die Kinder erleben so die Entwicklung der Vogelkinder vom Ei bis zum ersten Flug mit viel Spannung und Freude.

Durch die optimale Lage des Kindergartens erreichen wir viele verschiedene Waldplätze in direkter Umgebung.

Unsere Waldplätze

Wichtelwald

Die Besonderheit am Wichtelwald besteht darin, dass er aus zwei Bereichen besteht. Auf der einen Seite ist ein lichtdurchfluteter Waldabschnitt mit viel Moos, Zapfen und Stöcken zum Spielen und auf der anderen Seite befindet sich ein Waldstück das den Kindern als Versteck und Rückzugsort dient.

Jägerstand

Dieser sonnige Platz ist besonders an kalten Tagen sehr beliebt. Er bietet durch die niedrigen Bäume viele Möglichkeiten sich zu verstecken, Lager zu bauen, sich auch mal zurückzuziehen oder sich auf dem sonnigen Weg zu wärmen und zu entspannen.

Schlittenberg

Der Berg bietet uns im Winter eine ideale Piste um wilde Abfahrten zu erleben. Die Steigung ist ideal damit alle Kinder den Berg selbstständig bewältigen können.

Lodinger Wiesen

Die Lodinger Wiese ist eine offene Wiese die sich hervorragend für Gemeinschaftsspiele und zum Drachensteigen eignet.

Fliegenpilzplatz

An diesem magischen Ort haben wir das Glück jedes Jahr wieder auf ein Neues Fliegenpilze zu finden. Auf dem Weg dorthin kommen wir an mächtigen Steineichen vorbei, die die Kinder sehr aufmerksam beobachten und erkunden. Dieser Platz strahlt für die Kinder eine besondere Ruhe aus, um sich auf gemeinsame Rollenspiele einzulassen.

De Hütterl – im Staudinger Wald

Nach einem langen Fußmarsch werden die Hütten als Unterschlupf- und Brotzeitplatz genutzt. Im Anschluss finden darin verschiedene Spiele mit Naturmaterial statt. Die Kinder können die Holzhütten zum Spielen und verstecken nutzen, aber auch der Wald und die Büsche bieten viele Möglichkeiten zum Verstecken für ein ruhiges Spiel. Zur Weihnachtszeit sind hier Krippenfiguren aus Holz aufgestellt.

Schneemannplatz

Vom Hauptplatz gehen wir nur eine kurze Strecke zum Schneemannplatz. Der Platz ist sehr beliebt, die Kinder können dort auf einer schönen Lichtung spielen. Trotzdem gibt es viele Möglichkeiten in versteckten Winkeln Rollenspielen nachzugehen. Im Winter und Frühling gehen wir gerne dorthin, weil die Sonne dort am Vormittag scheint.

Notraum in Freutsmoos / Feuerwehrhaus

Wenn wir aufgrund von extremen Witterungsbedingungen (Sturmtagen, Gewitterwarnungen und extremen Kälteperioden) nicht in den Waldkindergarten und den Wald können, haben wir jederzeit die Möglichkeit im Gemeinschaftsraum des Feuerwehrhauses in Freutsmoos Schutz zu suchen.

Im Falle einer Notraumnutzung informiert das Team am Abend zuvor oder direkt am Morgen über die WhatsApp – Gruppe „Notraum Freutsmoos“ die Eltern.

„Kinder sind Reisende, die nach dem Weg fragen, wir wollen ihnen gute Begleiter sein“

Unbekannt

Unser Team stellt sich vor

Verschiedene Erfahrungen und Kompetenzen werden in unserem Team vereint. Durch unsere unterschiedlichen Stärken können wir den Kindern Freude an der Natur und im Wald vermitteln. Wir ermöglichen den Kindern den „Freiraum“ Wald zu erfahren und ihre persönlichen Grenzen auszuloten. Unsere gemeinsamen Grundwerte basieren auf Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Toleranz. Diese bilden die Basis für einen positiven Beziehungsaufbau.

Personalschlüssel

Kindergartenleitung und pädagogische Fachkraft, Petra Chemnitz (32 Arbeitsstunden)

Erzieherin, Veronika Hempel (18 Arbeitsstunden)

Erzieher, Tobias Hansen (37 Arbeitsstunden)

Kinderpflegerin, Veronika Schilder (37 Arbeitsstunden)

Erzieherin, Karin Huber (7 Arbeitsstunden)

Multidisziplinäres Team

Therapeutischer Fachdienst

Unsere Integrationskinder werden vom Heilpädagogen Thomas Melz begleitet.

Reiten

Für interessierte Kinder besteht die Möglichkeit einmal in der Woche am Reiten teilzunehmen. Uschi Jäger bietet für die Kinder des Waldkindergartens während der Kernzeit, kostenpflichtige Reiteinheiten an.

Finanzierung

Die finanzielle Förderung gestaltet sich durch die Wohnortgemeinden der Kinder, die den Waldkindergarten besuchen und den Freistaat Bayern. Der finanzielle Förderanteil der Gemeinde gegenüber dem Kindergarten liegt bei 48%. Die anderen 52% werden vom Freistaat Bayern finanziert. Der Freistaat bezuschusst zusätzlich den Elternbeitrag bei allen Kindern mit 100 Euro im Monat.

Kosten und Elternbeiträge

Mitgliedsbeitrag Verein:	EUR 35,00 jährlich
Die Kindergartengebühren betragen:	
Kurze Vormittagsgruppe 4 – 5 Std. täglich:	EUR 106,00 monatlich
Lange Vormittagsgruppe 5 – 6 Std. täglich:	EUR 116,00 monatlich
Ganztagesgruppe 6 – 7 Std. täglich:	EUR 130,00 monatlich
Nachmittagsgruppe 2 Std. Mo, Di, Mi	EUR 40,00 monatlich

Aufnahmekriterien

Generell nehmen wir Kinder ab 3 Jahren bis 6 Jahren in unsere Waldkindergartengruppe auf.

In unsere Nachmittagsgruppe nehmen wir, nach dem Kennenlernen der Kinder, diese ab 2,5 Jahren bis 6 Jahren auf.

Die Aufnahme ist mit Rücksprache der pädagogischen Fachkräften möglich. Hier achten wir auf die Gruppengröße, den Altersdurchschnitt und die Gruppenzusammenstellung.

Aufnahmeverfahren

Interessierte Eltern können im März jederzeit ein Interessentenformular von unserer Internetseite herunterladen. Je nach freien Plätzen erhalten die Eltern bis Ende April eine Zu - oder Absage.

In die Nachmittagsgruppe können auch während des Kindergartenjahres, je nach freien Plätzen, Kinder aufgenommen werden.

Hierzu finden sie auf unserer Homepage ebenfalls das Interessentenformular.

Gruppenzusammenstellung

Die Waldgruppe

Unser Waldkindergarten bietet grundsätzlich Platz für 28 Kinder. Beinhaltet sind hierbei Plätze für Integrationskinder, die zusätzlich heilpädagogisch betreut werden. Die Gruppengröße variiert je nach Alter und die Anzahl der Integrationskinder.

Die meisten Kinder kommen aus Palling und der ländlichen Umgebung. Sie leben in einem stabilen und sozialen Umfeld und können auf ein Netzwerk unterschiedlicher Hilfen und Betreuungsmöglichkeiten zurückgreifen. Auch die Eltern des Waldkindergartens unterstützen sich durch Fahrgemeinschaften und Betreuung gegenseitig.

Öffnungszeiten:

Kurze Vormittagsgruppe:

08.15 Uhr – 13.00 Uhr

Lange Vormittagsgruppe:

7.30 Uhr – 13.00 Uhr

Kernzeit Vormittag:

8.30 Uhr – 12.15 Uhr

Ganztagesgruppe: Montag bis Mittwoch

07.30 Uhr – 15.00 Uhr

Nachmittagsgruppe:

13.00 Uhr - 15.00 Uhr

Kernzeit Nachmittag:

12.45 Uhr – 14.45 Uhr

Regelung der Schließtage

Unsere 30 Schließtage finden meist in den Schulferienzeiten statt. Zusätzlich kann das Team an maximal 5 pädagogischen Fortbildungstagen teilnehmen. Zum Beginn des Kindergartenjahres werden die Schließtage, Ferienzeiten verbindlich bekanntgegeben.

Pädagogisches Handeln

„Nicht alle Kinder lernen das Gleiche zur gleichen Zeit auf die gleiche Weise“

Kathy Walker

Das Bild des Kindes

Ein neugeborenes Kind ist ein mit allen Fähigkeiten ausgestatteter Mensch. Das ist entwicklungspsychologisch und neurowissenschaftlich erwiesen. Unmittelbar nach der Geburt beginnt es seine Umwelt aktiv zu erkunden, mit einem sicheren Instinkt dafür, was es für eine gesunde Entwicklung braucht.

Jeder Mensch ist auf Selbständigkeit und Selbstbestimmung angelegt. Erfolgt eine gesunde Entwicklung so prägen sich alle Potentiale und Fähigkeiten aus, die dann wiederum der Gemeinschaft zufließen. Das ist der evolutionäre Weg eines jeden Menschen.

Kinder benötigen dafür einen natürlichen Rahmen, Sicherheit, Geborgenheit und Vorbilder. Es entwickelt sich ganzheitlich. Körperliche, psychische und mentale Entwicklung hängen zusammen.

Sicherheit bietet die Familie, aber auch die Gleichaltrigen in der die vielfältigsten Fähigkeiten und Persönlichkeiten zum Ausdruck kommen. Sicherheit bedeutet angenommen werden mit allen Stärken und Schwächen.

Aktives, ganzheitliches Lernen setzt diesen Raum voraus den uns der Wald bietet und damit sind die Bedingungen für ein eigenaktives und selbständiges Tun gegeben, bei dem sich die persönlichen Fähigkeiten, Ausdrucksformen, geistigen Potentiale und Interessen instinktsicher zeigen dürfen.

So treffen sich auf geniale Weise die Bedeutung des Waldes und die natürlich angelegte ganzheitliche Entwicklung eines jungen Menschen und erzeugen damit einen natürlichen Synergieeffekt. Die Bedeutung dieser Tatsache kommt in dem altbekannten Satz zum Ausdruck: „Zeige mir und ich erinnere!“

Die Entwicklung eines Kindes ist ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen. Dies lässt sich aus der Tatsache erkennen, dass jedes Kind eine einzigartige Persönlichkeitsstruktur aufweist, mit einem individuellen Entwicklungstempo und ganz eigenen Entwicklungsschritten und Themen.

Wald, Kind und Wir

Wir sehen uns als Gäste des Waldes, der uns Pustebumen abwechslungsreiche, natürliche sowie uneingeschränkte Spielräume bietet.

Durch die tägliche Konfrontation mit den Elementen und Naturgewalten erhalten die Kinder jeden Tag von Neuem die Möglichkeit, ihr Spiel miteinander zu Formen und sie ihren Umweltbedingungen entsprechend anzupassen.

Die Natur bietet jedem Geschöpf eine unendliche Vielzahl an Möglichkeiten, um sich zu entwickeln, zu entfalten, sich selbst kennen zu lernen und selbstständiges Handeln zu erlernen.

Wir nutzen die Natur nicht nur als Lebensraum, sondern unterstützen die Kinder auch darin, eine enge Bindung und Beziehung mit ihr einzugehen.

Dies geschieht zum einen durch die Wertschätzung allen Lebens.

Es ist uns ein Anliegen den Kindern jeden Tag zu signalisieren, dass jedes Leben, egal ob als Pflanzen, Tiere, oder Menschen sind wertvoll ist und mit Sorgfalt gehandhabt werden muss.

Um sich ständig auf die Umweltbedingungen neu einlassen zu können bedarf es, für Groß und Klein, ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Flexibilität. An nassen und

kalten Tagen werden die Kinder mit ganz anderen naturbezogenen Herausforderungen konfrontiert als an einem sonnigen Tag.

Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder ihre Umgebung mit allen Sinnen erkunden und sie dadurch auf viele Erinnerungen und Erkenntnisse zurückgreifen können die sie im alltäglichen Leben und im Spiel mit einfließen lassen können.

Wir Erwachsene sehen uns als Begleiter der Kinder. Wir helfen ihnen dabei Konflikte selbst zu lösen, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit sowie Respekt gegenüber der Natur zu entwickeln und Gefühle und Gedanken zu äußern. Durch wiederkehrende Rituale bieten wir den Kindern Sicherheit und schaffen einen passenden Rahmen um sich geborgen zu fühlen. Wir setzen Grenzen, sind Vorbilder, Bezugspersonen, Spielpartner und haben steht's ein offenes Ohr für die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder.

Damit sich die Kinder im Wald wohlfühlen, ist es wichtig, dass wir ihnen Sicherheit geben. Durch klare Strukturen und Regeln bekommen die Kinder Orientierung und wissen, wie sie sich im Wald bewegen können. Hierbei ist es wichtig, dass wir aufeinander schauen und uns helfen. Die älteren Kinder begleiten die jüngeren Kinder.

Ein freundlicher und wertschätzender Umgang ist uns wichtig. Deshalb achten wir darauf, dass die Kinder diese Regeln kennen und einhalten.

Unsere Regeln für einen respektvollen Umgang untereinander und mit dem Wald:

Soziale Regeln:

- Ich begrüße und verabschiede mich mit Handschlag, damit die Erzieher wissen, dass ich da bin.
- „Halt-Stopp“-Regel: Ich erkenne die Grenzen von anderen und äußere meine Grenzen verbal.
- Ich helfe anderen, tröste und übernehme Verantwortung für die Gruppe.
- Gesprächsregeln: Ich lasse andere aussprechen und höre zu. Im Kreis melde ich mich, wenn ich etwas sagen will.

Regeln für unsere Sicherheit:

- Ich halte mich an die räumlichen Grenzen des Hauptplatzes (Steingrenze, Waldrunde).
- Wenn wir im Wald unterwegs sind, bleibe ich immer in Sichtweite der ErzieherInnen.
- Ich gehe verantwortungsbewusst mit Stöcken und Steinen um (langsam gehen, lange Stöcke hinter mitziehen, kein Kämpfen).
- Werkzeug: Ich muss fragen, wenn ich Werkzeug, Schnitzmesser nutzen will. Dabei werde ich altersgemäß von einem Erwachsenen begleitet. Ich arbeite konzentriert und halte mich an die vorgegebenen Regeln. Danach räume ich alles wieder auf.

Am Anfang des Jahres besprechen wir die Grenzen des Hauptplatzes und gehen diese regelmäßig mit den Kindern ab und achten darauf, dass diese eingehalten werden.

Waldregeln:

- Ich lasse die Pflanzen des Waldes wachsen und pflücke nichts ab. (Giftpflanzen, Fuchsbandwurm etc.)
- Ich beschütze die Tiere des Waldes. Insekten beobachten darf ich in der Becherlupe, anschließend lasse ich diese wieder frei.
- Tote Tiere dürfen nicht berührt werden. Wenn ich eines entdecke, hole ich einen Erwachsenen.
- Vögel und Säugetiere darf ich nicht anfassen.
- Lenox, unser Kindergartenhund, begleitet uns durch den Wald. Ich darf ihn nicht füttern und keine Stöcke geben.

Wenn wir in den Wald gehen, bestimmen wir zwei Kinder, die als erstes gehen. Diese Kinder dürfen nicht überholt werden. So vermeiden wir, dass Kinder vorauslaufen. Ein Erwachsener begleitet diese Kinder vorne, einer ist in der Mitte der Gruppe und einer macht den „Lumpensammler“ (geht als letzter, achtet darauf, dass keiner zurückbleibt). Außerdem haben wir auf den Wegen fixe Treffpunkte, an denen wir uns versammeln, Kinder zählen und weitergehen, wenn alle da sind. Dadurch bleibt die Gruppe immer beisammen.

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer das entzündet werden will“

Francois Rabelais

Pädagogische Zielformulierungen

Seit dem 1. August 2005 besteht das Gesetz für Kindertageseinrichtungen, der

„Bayrisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz“ (BayKiBiG).

Mit diesem Kindertagesstättengesetz werden die Ziele des „Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP) für die pädagogische Arbeit im Kindergarten verbindlich.

Im Mittelpunkt des „BEP“ steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und Interessen.

Das oberste Ziel ist die Förderung der Basiskompetenzen. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten und

Fertigkeiten bezeichnet, die das Kind in die Lage versetzen, sich den

Herausforderungen der Zukunft zu stellen und ein Leben lang zu lernen

Die im Folgenden aufgeführten Basiskompetenzen sind Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Soziale und Emotionale Kompetenz

In unserer Waldpädagogik liegt ein großer Schwerpunkt im sozial und emotionalen

Bereich. Um sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren sind dies wichtige Bausteine. Wir helfen den Kindern zu lernen sich in andere hinein zu versetzen und deren Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zu erkennen. Soziale Verantwortung entwickelt sich in der Begegnung mit anderen.

So setzen wir es um:

- Wir unterstützen die Kinder, sich gegenseitig zu helfen und Rücksicht zu nehmen
- Gefühle der Kinder werden wahrgenommen, erkannt und thematisiert
- Wir unterstützen die Kinder, Regeln und Grenzen der Gruppe und des Individuums einzuhalten. „Halt, stopp, ich mag nicht mehr“
- Wir helfen den Kindern bei der Konfliktlösung.
- Emotionale Wärme, Zuwendung und Verlässlichkeit von Seiten der Fachkräfte ist uns hier besonders wichtig.

Sprachliche Bildung

Die Kinder erhalten viele Anregungen zur Entwicklung der Sprechfreude, der Sprache, aber auch des Dialekts. Sie werden darin unterstützt Gefühle, Bedürfnisse und Forderungen sprachlich auszudrücken, Konflikte verbal und ohne Gewalt zu lösen, Win-Win-Situationen zu erarbeiten und aktiv zuhören zu lernen.

So setzen wir es um:

- Geschichten vorlesen und erzählen
- Gesprächs- und Diskussionsrunden machen (in Hochdeutsch und Dialekt)
- Gesprächssituationen bieten (Morgenkreis, Kinderkonferenz, Freispiel)
- Konflikt Management (Die Kinder tauschen sich verbal aus um einen Konflikt selbstständig zu lösen)
- Aktivitäten (Singen, Fingerspiele, Wortspiele uvm.)
- Ganzheitliche sprachliche Förderung
- Vorkurs Deutsch 240 für alle Kinder mit Sprachförderbedarf.

Mathematische Bildung

Die Kinder lernen im Wald den Umgang mit Formen, Mengen und Zahlen, Raum und Zeit kennen. Das Verständnis für Zahlen und für geometrische Formen soll sich aus bewusster Wahrnehmung und gezieltem Handeln entwickeln.

Ziel ist es Zahlen und ihre Gliederungen in der Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren, durch Sehen, Hören, Tasten erkennen und sprachlich zu beschreiben.

So setzen wir es um:

- Das Morgenkreiskind zählt alle anwesenden Kinder, von der Anzahl zählen wir gemeinsam bis zur vollständigen Anzahl weiter. Wie viele Kinder fehlen...?
- Mit dem Morgenkreiskind wird der Kalender vorab zusammengestellt. Jahreszeit, Tag, Monat werden in einem ritualisierten Ablauf besprochen. Dieses Kind stellt den Kalender dann allen anderen vor. Zehnerketten und Einer-Perlen werden hierzu verwendet.
- Entdecken von Formen und Farben im Morgenkreis, Fingerspiele und Lieder in denen Zahlenordnungen vorkommen
- Erkennen von Mengen und Zahlen, Betrachtung vom Aufbau der Pflanzen, zählen von Blütenblättern, legen von Mandalas mit Naturmaterialien, erlernen der 4 Himmelsrichtungen, Umgang mit den 4 Elementen
- Umgang mit Mengen und Maßeinheiten viel - wenig, groß - klein, kurz -lang



Naturwissenschaftliche- und Technische Bildung

Unsere Kinder werden täglich mit der Natur und ihren Bedingungen konfrontiert. Dadurch lernen sie naturwissenschaftliche Zusammenhänge kennen und verstehen. Sie beobachten und bilden Fragen aus, die nach einer Antwort verlangen um ihr natürliches Umfeld verstehen und nutzen zu können. Zur technischen Bildung gehört es auch, Materialien zur Erforschung, Entdeckung und Nutzung der Natur zu erproben.

So setzen wir es um:

- Viel Zeit für eigenständige Erforschung der Natur bzw. für Explorieren
- Natur - Experimente
- Naturhandwerk (sägen, hämmern, schnitzen)
- Naturmaterial sammeln, sortieren, vergleichen und nutzen.
- Wetter- und Naturschauspiele beobachten
- Aufenthalt in der Natur zu allen Jahreszeiten und allen Wetterlagen

Umweltbildung- und Erziehung

Das Kind lernt in der Auseinandersetzung mit der Natur und seiner Umwelt ökologische Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen. Es entwickelt Verantwortungsbewusstsein für die Natur und lernt die Umwelt schützen zu wollen.

So setzen wir es um:

- Täglicher Aufenthalt im Wald
- Projekte zur Mülltrennung und Müllvermeidung bei der Brotzeit
- Pflanzen, Kräuter und Bäume bestimmen, beobachten und einordnen können
- Tiere und Insekten bestimmen und beobachten
- Kochen und weiterverarbeiten von Kräutern, Früchten und Nüssen aus der Natur.
- Bauen und gestalten von Insektenhotels und Totholzplätze erhalten.

Gesundheit

Den Kindern wird Wissen zur Förderung des eigenen Gesundheitsverhaltens und eines gesundheitsbewussten Lebens vermittelt. Sie lernen selbstständig oder durch Unterstützung sich selbst zurückzuziehen um zur eigenen Ruhe und Entspannung zu finden.

Sie erfahren die Wichtigkeit einer gesunden und ausgewogenen Ernährung und lernen, welche Lebensmittel gesundheitsfördernd oder gesundheitsschädigend sind.

Die Kinder erlernen wichtige Grundregeln im Wald z. B. Wissen über (giftige) Pflanzen und Umgang Tieren usw.

Ihr Körper und das Immunsystem wird durch die Auseinandersetzung mit der Natur, dem Wetter und den Jahreszeiten gestärkt.

So setzen wir es um:

- Brotzeittag: Die Kinder verarbeiten Obst, Gemüse, Milchprodukte und Vollkorngetreideprodukte zu einer gesunden Brotzeit, die sich alle schmecken lassen
- Herstellung von Salben, Tee's, Heilölen, Marmeladen, und Naturarzneien aus Kräutern, und Beeren
- Ruhe und Entspannung im Wald erfahren (Rückzugsorte schaffen, Meditationen, Rückenmassagen und Wahrnehmungsübungen)
- Händewaschen vor der Brotzeit und nach dem Toilettengang
- Aufenthalt in der Natur bei jedem Wetter
- Biokiste: Teilnahme am „Schulfruchtprogramm, des Bayrischen Staatsministeriums“.

Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder lieben es, zu singen. Vor allem Lieder deren Texte lustig, besonders sind und ihren Interessen liegen. Auch alte Kinderlieder gehören zu unserem Repertoire. Instrumentale Begleitung dient dabei als Grundlage zum Erlernen der Melodie und zur Verschönerung und Schaffen von Freude am musikalischen Spiel.

So setzen wir es um:

- Singspiele, Tänze, Bewegungssingspiele, Singen beim Spaziergehen und im Wald
- Musik machen mit Naturmaterial (Claves aus Stöcken, Musik mit Flaschen und Gläsern machen)
- Geschichten und Lieder werden mit Tönen und Klängen umgesetzt
- spontanes Gitarre spielen
- Kinder gestalten den Alltag musikalisch mit (Flötenkinder bringen ihre Flöten mit, Instrumente des Waldkindergartens nutzen, Pfeifen, Trommel)

Bildung der Phantasie und Vorstellungskraft

Jedes Kind hat Phantasie und eine individuelle Vorstellungskraft um diese in die Realität miteinzubauen und umzusetzen. Unsere Aufgabe ist es den Kindern genügend Freiraum, Material und Zeit zur Umsetzung ihrer Phantasie zu geben.

So setzen wir es um:

- Nutzung von Naturmaterial (Stöcken, Sand, Schnee, Matsch, Erde, Steine, Blumen für Kränze und Kronen)
- Nutzung von Stoffen und Kleidung zum verkleiden + Theateraufführungen
- Nutzung des Waldes als Raum für Spiel und Spaß, zum Bauen und gestalten

Bewegung/ Motorik

Bewegung ist für ein gesundes Leben notwendig. Die Kinder erhalten im Wald die Möglichkeit ihren individuellen Bewegungs - „Raum“ zu beanspruchen und nutzen zu können. Dadurch erlangen sie Freude und Spaß an der Bewegung und nehmen diese als positiv und befreiend wahr. Im Waldkindergarten entwickeln die Kinder grob- und feinmotorische, koordinierende, konditionierende und balancefördernde Fähigkeiten und Fertigkeiten.

So setzen wir es um:

- Den Kindern im und um den Wald ausreichende Bewegungsmöglichkeiten schaffen und Freiräume bieten
- Lange Freispielzeit
- Angeleitete und selbstständig entwickelte Bewegungsspiele
- (Z.B. Morgengymnastik, Waldrunde laufen)
- Spaziergänge im Wald zu jeder Jahreszeit

Ästhetik / Kreativität

Kinder sind kreativ und leben dies in Farben und Formen aus. Dafür benötigen sie Freiräume, um sich entfalten und kennenlernen zu können. Sie nutzen ihre geistige Vorstellungskraft und ihre feinmotorischen Fähigkeiten um die Farben, Formen, Geschehnisse und Eindrücke ihrer Umwelt wahrzunehmen, aufzunehmen und in ihrer ganz individuellen Form wiederzugeben. Sie nutzen Farben, Gegenstände und Naturmaterial um ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen.

So setzen wir es um:

- Herstellung und Malen mit verschiedenen Farbprodukten (Holzfarben, Wasserfarben, Erdfarben)
- Basteln mit Naturmaterial (Lehm, Ton, Erde, Matsch)
- Kreatives Gestalten in der Natur (schnitzen, hämmern, Bauen und gestalten mit Ästen, Zweigen, Matsch, Schnee...)

Medienkompetenz

Kinder lieben Bücher. Durch die in ihnen enthaltenen Geschichten, Märchen, Reime und Verse werden den Kindern grundlegende Werte vermittelt. Außerdem wird durch das „Vorlesen“ ihr Sprachverständnis und ihr aktives Zuhören gestärkt sowie ihre sprachlichen Kenntnisse erweitert.

So setzen wir es um:

- Besuch einer Bücherei (Kinder und Team suchen interessenbezogene Bücher aus)
- Kinder schauen selbstständig Bilderbücher an (Verstehen des Inhaltes durch Bilder)
- Vorlesen von Geschichten
- Nutzung des CD-Players

Werteorientierung und Religiösität

In der Gemeinschaft ist die Wertevermittlung der Grundstein für ein gutes Zusammenleben. Wir vermitteln den Kindern demokratische Werte wie z. B.

Gleichheit; Rücksichtnahme; Offenheit; Akzeptanz; Achtsamkeit

In unserer ländlichen Region werden christliche Werte sowohl in der Familie als auch im öffentlichen Leben vermittelt. Diese fließen auch bei uns im Kindergartenalltag mit ein. Tiefgreifende religiöse Fragen, sind sehr persönlich. Deshalb ist es uns ein Anliegen, dass diese individuell ihren festen Platz in der Familie finden.

Wir sind offen und lassen Raum für alle Kulturen, Religionen, Glaubensrichtungen und Spiritualität.

So setzen wir es um:

- Lebenssituationen der Kinder werden aufgegriffen und Bedürfnisse werden erkannt.
- Jeder einzelne findet mit seinen individuellen Wertvorstellungen in unserer
- „Gemeinschaft – Waldkindergarten Pustebume“ seinen Platz.
- Wir schaffen positive Grundlagen, um später dem Kind bzw. dem Menschen zu ermöglichen, seinen individuellen Glauben zu entwickeln.

Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit

Kinder haben das Grundbedürfnis, etwas selbstständig zu schaffen. Hierfür müssen alters- und entwicklungsgemäße Möglichkeiten und Herausforderungen geschaffen werden. Lebenserfahrungen, die die Kinder sammeln, bilden das Selbstvertrauen aus.

Wenn das Kind sich als kompetent erlebt, traut es sich, selbstbewusst an Aufgaben heranzutreten. Die Kinder wachsen an ihren Aufgaben. Daher ist es wichtig, sie nicht zu überfordern oder unterfordern. Die Schwierigkeit der Anforderungen muss individuell angepasst sein. Besonders wichtig ist hier, dass die Eltern die Selbstständigkeitsentwicklung unterstützen und die Anforderungen des Kindergartens auch zuhause verfolgen.

So setzen wir es um:

- Kinder kümmern sich um ihre Garderobe und ihren Rucksack selbstständig.
- Bei Wanderungen trägt jedes Kind seinen eigenen Rucksack und kümmert sich um sein Eigentum.
- Die Kinder ziehen sich an oder um.
- Die Kinder räumen ihre Brotzeit her und wieder auf.
- Kinder holen sich Spielzeug/Malzeug etc. und räumen es wieder auf.
- Bei praktischen Tätigkeiten (Kochen, Gemüse schneiden, Brot schmieren, etc.) helfen sie und übernehmen Verantwortung.
- Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (Putzen, Aufräumen).
- Ältere Kinder kümmern sich um jüngere, helfen.
- Je nach Fähigkeiten dürfen Kinder, nach vorherigem Fragen, selbstständig schnitzen oder an der Werkbank mit Werkzeug arbeiten.

Das Personal begleitet und unterstützt die Kinder dabei jederzeit alters- und entwicklungsgemäß.

Partizipation als Grundhaltung der pädagogischen Arbeit

In unserem Waldkindergarten werden alle Kinder in den Kindergartenalltag mit einbezogen. Hier können sie sich altersgerecht beteiligen bzw. wirken sie bei Entscheidungen mit.

Während der Kindergartenzeit gibt es immer wieder partizipative Elemente die wir pädagogischen Fachkräfte offen und flexibel gestalten.

Somit wird bei angebotenen Aktivitäten ein persönlicher Handlungsspielraum geschaffen.

Im Rahmen des Morgenkreises finden regelmäßige Kinderkonferenzen statt.

Für diese Verfahren müssen einige Gesprächs- und Abstimmungsregeln beachtet werden. (Zuhören, Aussprechen lassen, etc.) So erweitern die Kinder ihre Sprachkompetenz, lernen vor einer großen Gruppe zu sprechen und ihre

Standpunkte zu formulieren. Des Weiteren wird durch die Schilderung der eigenen Gefühle und Bedürfnisse, aber auch die Akzeptanz der verschiedenen Meinungen und die Wahrnehmung anderer Sichtweisen die soziale Kompetenz gefördert.

Projektarbeit

Innerhalb des Kindergartenalltags kristallisieren sich „aus der Situation“ oder durch Beobachtungen des Fachpersonals, bestimmte Themen heraus, für das die Kinder besonders offen und zugänglich sind und die wir im besonderen Maße vertiefen wollen.

Dieses geht meist über einen längeren Zeitraum und wir nennen es Projekt. Man ist nicht an einen zeitlichen Rahmen gebunden.

Grundlegende Strukturen für den Projektverlauf:

Thema wird von uns aufgegriffen und zusammen mit den Kindern erarbeitet, d.h. die Kinder werden immer mit einbezogen und bestimmen so den Verlauf und die Dauer des Projekts.

„Entdeckendes Lernen durch selbstständiges Handeln“.

Themen können sich nach aktuellen Anlässen, Fragen und Interessen der Kinder, Jahreszeiten, Feste uvm richten.

Verschieden Bildungsbereiche werden innerhalb des Projekts angesprochen.

Es gibt eine Stoffsammlung, Plakate und Aushänge dazu und verschiedene Angebote und Aktivitäten in Bezug auf das Projekt.

Entscheidend bei der Projektarbeit sind nicht die vorzeigbaren Ergebnisse, sondern die dabei ablaufenden Prozesse

Aufgaben des Fachpersonals innerhalb eines Projekts:

Wir haben dabei die Aufgabe, die Kinder zu begleiten, zu beobachten, gegeben falls Impulse zu setzen und innerhalb dieses Projekts pädagogische Ziele zu verfolgen.

Die Dokumentation ist für die Kinder und uns wichtig. Dabei halten wir das Gelernte fest, werten es aus und können so unsere Arbeit für Eltern und Öffentlichkeit transparent machen.

Die Bedeutung des Spiels

„Wer kann die Kinder am besten lehren, wie man spielt? Doch nur die Kinder allein.“

Rudolf Hettich

Das Spiel ist für Kinder keine Spielerei, denn es lernt spielend. Wenn das Spiel des Kindes, vergleichend zu der beruflichen Arbeit eines Erwachsenen ist, dann ist es der „Hauptberuf“ jeden Kindes.

Im Waldkindergarten Pustebume gibt es keine vorgefertigten Spielräume. Die Kinder erhalten bei uns die Möglichkeit, aus eigener Intention zu spielen oder auf von uns vorbereitete und begleitete Spielangebote einzugehen.

Der Wald bietet den Kindern beobachtete und unbeobachtete Spielräume. Hier können die Kinder jederzeit und überall spielen und vergessen dabei meist alles um sich herum. Größtenteils benötigen sie weder Material noch eine vorgefertigte Umgebung. Die Kinder spielen mit dem, was die Natur ihnen zur Verfügung stellt. Sie gebrauchen ihre Fantasie, um die Welt im Spiel ihren eignen Vorstellungen entsprechend zu gestalten.

Das Spiel ermöglicht den Kindern ihre Gefühle und Gedanken, die sie bewegen, spontan einzubringen. Dabei können sie ihre eigenen Interessen, Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken. Jedoch muss auch auf die Bedürfnisse der Mitspieler/ innen eingegangen werden. Somit entsteht die Möglichkeit des sozialen Lernens, das an die eigenen Interessen und Gefühle anknüpft.

Das Spiel ermöglicht den Kindern in allen Entwicklungsbereichen zu lernen. Dabei können die verschiedenen Fähigkeiten geübt und erprobt werden, Grenzen überwunden, Rollen ausprobiert und Erfahrungen verarbeitet werden.

Lernprozesse, die von positiven Gefühlen begleitet werden, sind dabei besonders effektiv. Im Spiel können die Bereitschaft zum Lernen, die Neugier und die Spontanität sowie die Kreativität zwanglos gefördert werden.

Pädagogisches Freispiel

Freispiel bedeutet, dass das Kind frei entscheiden darf, mit wem, womit und wie es spielen möchte.

Damit ein Kind das Freispiel genießen und eintauchen kann, braucht es Mitspieler, Raum, Materialien, Freiraum und viel Zeit. All das wollen wir den Kindern bei uns im Wald ermöglichen.

Das spontane Rollenspiel nimmt im Waldkindergarten während des Freispiels einen breiten Raum ein. Häufig gespielte Themen sind beispielsweise: Vater – Mutter – Kind, Lagerbauen, Kochen und vieles mehr. Die Gegenstände haben im Naturraum, während dem Rollenspiel eine relative Zweckfreiheit. Das erfordert immer wieder stille und offene Interpretationen durch Kommunikation und

Übereinstimmung der beteiligten Kinder. Dazu müssen andere Sichtweisen wahrgenommen und das eigene Handeln berücksichtigt werden.

Das Rollenspiel bekommt in der Natur immer wieder neue Impulse die durch äußere Faktoren entstehen, z. B. ein aufziehender Graupelschauer beeinflusst und verändert das Rollenspiel, indem z. B. der Bär zum Eisbären wird. So kann auch ein Regenwurm, oder eine Hummel neue spontane Anregungen geben.

Freispiel bedeutet aber nicht, die Kinder sich selbst zu überlassen. Eine wichtige Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist die Kinder zu beobachten und sie gegebenenfalls im Spiel zu begleiten, zu unterstützen, anzuregen und mitzuspielen. Während der Freispielzeit finden auch meist unsere angeleiteten Aktivitäten in der Kleingruppe statt.

Gemeinsam durch das Jahr

Erstes Kennenlernen

Eltern und Kinder haben die Möglichkeit die Einrichtung mit ihren Mitarbeitern im Vorfeld kennenzulernen. Alle Interessenten können uns am „Tag der offenen „Steingrenze“ besuchen und sich den Waldkindergarten anschauen. Hier werden viele Fragen zum Ablauf des Kindergartens und der Waldpädagogik erläutert. Ein erstes Kennenlernen findet hier viel Raum und Zeit.

Kinder die für das nächste Kindergartenjahr angemeldet sind werden dann im Juli mit ihren Eltern zu einem Schnuppertag eingeladen.

Angemeldete Familien werden sowohl zur Jahreshauptversammlung im Herbst sowie zu den nachfolgenden Festen eingeladen. So erhalten die Eltern Einblick in die Vereinsgeschehnisse und können sich gegenseitig kennenlernen.

Um den Start zu erleichtern besteht auch für neue Kinder die Möglichkeit, die Nachmittagsgruppe zu besuchen. Hier wird in einer kleineren Gruppe gespielt und der Wald erkundet.

Eingewöhnung ab September

Eingewöhnungsphase bewegt sich in einem vorgegebenen Rahmen, in dem die individuellen Bedürfnisse der Kinder Berücksichtigung finden.

Den Kindern wird viel Zeit gegeben den Hauptplatz in Ruhe kennen zu lernen.

Anfangs wird das Kind von den Eltern begleitet, die sich nach und nach zurückziehen und sich für einige Zeit, außer Sichtweite, in der Nähe aufhalten.

Entscheidend ist die Einstellung der Eltern. Wenn die Eltern Vertrauen in ihr Kind haben und sich klar sind, dass es den Kindergartenbesuch alleine schafft, hat das eine Wechselwirkung auf das Kind. Es bekommt Sicherheit und kann sich gut auf das Personal und andere Kinder einlassen.

Kurze und knappe Verabschiedungen sind für das Kind sehr hilfreich.

Vertrauensbildung durch sanftes Kennenlernen der Pädagogischen Fachkräfte und intensive Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Kind ermöglichen uns, die Verabschiedung von den Eltern individuell zu gestalten.

Daher ist die Eingewöhnung in verschiedene Phasen gegliedert. In der ersten Woche besuchen die Kinder den Kindergarten von 9:00 Uhr bis 11:00. In der zweiten Woche bleibt das Kind bereits bis 12:15 und ein Pausentag am Mittwoch ist möglich. Ab der dritten Woche kann das Kind den Kindergarten zur regulären Bringzeit besuchen. Vorerst bleibt der Pausentag bestehen.

Die Eltern und das Personal bleiben im Austausch, so kann die Eingewöhnung auf das Kind angepasst werden.

Steingrenze:

Die Steingrenze ist unsere Haustüre, ab dieser beginnt der Raum des Kindergartens. Hier verabschieden sich die Kinder von den Eltern und werden von den ErzieherInnen in den Kindergarten begleitet. Diese klare Grenze erleichtert den Kindern den Abschied. Nun beginnt der Bereich der Kinder, hier spielen, basteln und werkeln sie. Auch zur Abholzeit bringen wir die Kinder zu den Eltern an die Steingrenze.

Früher sind die Eltern in den Kindergarten gekommen, um die Kinder abzuholen. Dadurch entstand viel Trubel. Die ErzieherInnen konnten ihrer Aufsichtspflicht durch die unübersichtliche Lage nicht mehr ausreichend nachkommen, die Kinder konnten nicht in Ruhe spielen und viele Eltern hatten Probleme, ihre Kinder zum Abholen zu bewegen.

Daher haben wir uns entschieden, die Eltern und die Kinder an der Steingrenze zu begrüßen und zu verabschieden.

Die Vorteile dieser Regelung sind:

Das Personal kann der Aufsichtspflicht nachkommen.

Die Kinder bleiben im Spiel.

Die Ganztageskinder werden im Ablauf nicht gestört.

Die Nachmittagskinder kommen ohne Überforderung in das Kindergartengeschehen.

Die Eltern haben immer einen Ansprechpartner an der Steingrenze.

Natürlich können die Eltern trotzdem jederzeit den Kindergarten betreten, wenn Bedarf besteht (Garderobenüberprüfung, Kind will etwas herzeigen, Elterngespräch, 4-Augengespräch mit ErzieherInnen).

Geburtstagsfeiern

Die Geburtstage der Kinder sind ein wichtiger Bestandteil im Jahreskreislauf. Jedes Kind bekommt an der Geburtstagsfeier viel Aufmerksamkeit und Zuwendung von der gesamten Gruppe. Im Vorfeld werden zusammen mit den anderen Kindern die Geburtstagskrone und eine Wunschblume gebastelt. Auf die Wunschblume werden später die guten Wünsche der Kinder festgehalten. Jedes Kind darf zu dem Geburtstagskind gehen und ihm gratulieren und einen besonderen Glückwunsch überbringen

Für die Geburtstagsfeier wird der Sitzkreis besonders geschmückt und Kerzen angezündet, außerdem erhalten die Kinder ein kleines Geschenk.

Feste Rituale geben der Feier einen besonderen Rahmen und die Vorfreude auf die Feier ist jedes Mal sehr groß.

Feste und Feiern

Im Jahreskreislauf orientieren wir uns an den religiösen Festen, Traditionen und Bräuchen, die mit den Kindern unterschiedlich gestaltet werden.

Wir spielen zusammen die St. Martins Geschichte nach, erzählen die Geschichte vom hl. Nikolaus und suchen mit den Kindern Ostereier.

Jedes Jahr findet ein Fest statt (Z.B. Lichterfest, Laternenfest, Sternfest, Maifest), zu dem Eltern, Großeltern und wichtige Bezugspersonen eingeladen werden. Das Fest wird mit den Kindern vorbereitet und unterschiedliche Aktionen wie: Theater, Lieder und Spiele einstudiert. Die Eltern helfen fleißig beim Auf- und Abbau, und kümmern sich um ein reichhaltiges Büfett, sodass das Fest im gemütlichen Beisammensein seinen Ausklang findet.

Verabschiedung

Die Verabschiedung der Kindergartenkinder, die in die Schule entlassen werden, findet zusammen mit den Eltern statt. Jedes Kind wird mit der Schubkarre aus dem Kindergarten gefahren und Glückwünsche werden überbracht.

Die Kinder und päd. Fachkräfte können sich verabschieden und es beginnt für sie ein neuer Lebensabschnitt, dem die Kinder gestärkt durch den Rückhalt, den sie im Wald erfahren haben, begegnen.

Als Abschluss des Kindergartenjahres organisieren die Eltern ein Grillfest am Chiemsee. Die Kinder und Eltern erleben einen schönen Nachmittag, mit Baden, Essen und Spielen außerhalb des Waldes und starten dann in die Sommerferien.

Nachmittagsgruppe

Die Nachmittagsgruppe findet von Montag bis Mittwoch von 12.45 Uhr bis 14:45 Uhr statt.

In dieser kleinen Gruppe werden externe Kinder ab 2,5 Jahren bis 6 Jahren von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Die Nachmittagsgruppe ist eine Spielgruppe, in der erste Ablösungsprozesse von den Bezugspersonen stattfinden. Im kleinen Rahmen haben sie die Möglichkeit zum Spielen, Singen und entdecken des Waldes. Sie lernen den Umgang mit gleichaltrigen Kindern und werden in ihrer Selbstständigkeit unterstützt, um so auf den späteren Kindergartenbesuch am Vormittag vorbereitet zu werden.

In die Nachmittagsgruppe können Kinder auch während des laufenden Kindergartenjahres angemeldet werden.

Die Aufnahme in die Nachmittagsgruppe ist mit Rücksprache zu den pädagogischen Fachkräften möglich. Hier achten wir auf die Gruppengröße, den Altersdurchschnitt und die Gruppenzusammenstellung. Wenn Plätze frei sind, wird die Familie zu einem Schnuppernachmittag eingeladen.

Eingewöhnung Nachmittagsgruppe

In der Eingewöhnungsphase ist es wichtig, dass die Kinder jeden Tag kommen. Durch diese Regelmäßigkeit können sich die Kinder gut an die Struktur und den Alltag im Kindergarten gewöhnen. Das gibt ihnen Orientierung und Sicherheit, was ihnen die Trennungssituation erleichtert.

In der Eingewöhnungsphase ist es wichtig, dass die Kinder uns gut kennenlernen und ein vertrauensvolles Verhältnis aufbauen. Die Eltern bleiben anfangs im Kindergarten, um den Kindern die nötige Sicherheit zu geben. Trotzdem sollen sie sich zurückhalten und uns den Kontaktaufbau zu den Kindern erleichtern. Im Kindergarten ist es in erster Linie unsere Aufgabe, uns um eure Kinder zu kümmern.

Hier ist ein Überblick, was dich und dein Kind in den ersten vier Wochen erwartet:

- 1. Woche (Montag-Mittwoch): ab 12.45-14.30 Uhr besucht das Kind den Kindergarten mit einer Begleitperson.
- 2. Woche: Am Montag mit Begleitperson. Dienstag und Mittwoch erfolgt die erste Trennung, die Begleitperson verlässt den Kindergarten für 30 Minuten nach Absprache mit dem Personal.
- 3. Woche: Montag: Trennung 30 Minuten. Dienstag und Mittwoch: Verlängerung der Trennungszeit auf 45 Minuten.
- 4. Woche: Montag: Trennung 45 Minuten. Dienstag und Mittwoch verabschieden sich die Eltern vom Kind an der Steingrenze.

Unserer Erfahrung nach verhält sich jedes Kind bei der Trennung vom Elternteil anders. Erfahrungsgemäß brauchen die Kinder meist weniger als vier Wochen Zeit zum Eingewöhnen und können sich früher von den Eltern lösen. Daher ist uns der Austausch mit den Eltern sehr wichtig, um individuell auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Gemeinsames Essen

Unsere Brotzeit ist unser zweiter gemeinsamer Treffpunkt der gesamten Gruppe. Dabei legen wir großen Wert auf eine gesellige und freundliche Atmosphäre. Je nach Witterung wird die Mahlzeit an unterschiedlichen Orten abgehalten.

Für die Stärkung des Miteinanders sitzen wir wenn möglich im Kreis. Wir ermuntern hier die Kinder wieder sich gegenseitig zu helfen. Dabei achten wir auf gute Tischmanieren und die dazugehörigen Regeln.

Jedes Kind das satt ist, packt seine Brotzeitbox wieder in den Rucksack und kann danach selbstständig zum Spielen gehen.

Entsprechend der umweltbewussten Bildung, die wir anstreben, legen wir Wert auf gesunde, abwechslungsreiche und regionale Ernährung und auf keine Verpackung.

Einmal wöchentlich bekommen wir vom „Biohof Lecker“ eine Gemüsekiste geliefert. Am folgenden Tag findet unser fest eingeplanter Brotzeittag statt. Hierfür besorgt eine pädagogische Fachkraft noch weitere Lebensmittel wie z. B. Brot, Butter, Gemüse oder Obst und was zur gelieferten Gemüsekiste passt.

Natürlich achten wir wieder auf regionale und saisonale Lebensmittel.

Um Abwechslung und andere Geschmackserlebnisse zu ermöglichen lernen die Kinder auch die verschiedenen Kräuter und Gemüse aus dem Hochbeet und aus dem Wald kennen. Diese werden zu verschiedenen Speisen verarbeitet.

An manchen Tagen helfen 3 – 4 Kinder eine kleine Brotzeit für die Gruppe herzurichten. Beim „Schnipseldienst“ werden die Kinder entsprechend seiner Entwicklung, durch uns, unterstützt. Hierbei dürfen die Kinder selbstverständlich die Lebensmittel probieren und Brotaufstriche abschmecken.

Durch das schneiden, schälen, trocknen und raspeln erwerben die Kinder verschiedene Erfahrungen:

- Der sichere Umgang mit dem scharfen Messer
- Motorische Fähigkeiten
- Gemeinschaftsgefühl, indem sie für andere die Brotzeit zubereiten
- Wertschätzung von Speisen
- Lernen neue Lebensmittel kennen
- der unmittelbare Bezug zu den Lebensmitteln (in die Hand nehmen, riechen, schmecken) am Vorbild zu lernen

Für die Kinder die die Ganztagesgruppe besuchen, beginnt das Mittagessen ca um 12:25 Uhr. Sie suchen sich gemeinsam einen Platz aus, um dort in Ruhe ihr Essen zu genießen.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Der Waldkindergarten verfügt über keine festen Toiletten. Hinter dem Bauwagen steht den Kindern ein festgelegter Platz zur Verfügung um Wasser zu lassen.

Müssen die Kinder ihre große Notdurft verrichten, verfügen wir beim Hauptplatz über zwei Plätze, außerhalb der Steingrenze. Um den Kindern das Sitzen zu erleichtern stehen ihnen „Kloeimer“ zur Verfügung. Mit einem Spaten wird ein Loch gegraben und anschließend wieder ordentlich vergraben.

Das Toilettenpapier oder die Feuchttücher die dafür benötigt werden, kommen in einem Müllbeutel. Anschließend wird dieser verknotet und in der Mülltonne entsorgt.

Die Kinder werden angehalten, sich nach jedem Toilettengang und vor jeder Mahlzeit die Hände zu waschen.

Gesetzliche Aufträge

Unsere Konzeption gilt uns als Grundlage für die Erfüllung der gesetzlichen Aufträge. Nach Art. 19 Nr. 2,3 BayKiBiG ist eine Konzeption zu erstellen und zu veröffentlichen.

Als Waldkindergarten unterliegen wir den gleichen gesetzlichen Bestimmungen wie alle anderen Kindergärten. Die gesetzlichen Grundlagen und Aufträge werden im Folgenden genannt:

§§ 22 / 22a VIII SGB 8 Grundsätze der Förderung

§ 45 SGB VIII in Verbindung mit BayKiBiG Art. 10: (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung)

§ 1 SGB VIII in Verbindung BayKiBiG Art.11

•§ 8a SGB VIII, Art. 9a, BayKiBiG Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Wir als gesetzlich geförderte Einrichtung stellen sicher, dass: (Siehe Schutzkonzept)

BayKiBiG Art. 12 Integration

Rechte der Kinder

Das Kind hat ein Recht (dar)auf:

- **Die Erfüllung seiner Grundbedürfnisse**
- **Seine individuelle adäquate (altersgemäße) Entwicklung (Physisch, psychisch und kognitiv)**
- **Die Unterstützung seiner Kompetenzen**
- **Seine kongruenten (echten, wahren) Emotionen zu zeigen und auszuleben**
- **Verständnis**
- **Achtsamkeit**

„Gras wächst auch nicht schneller, nur weil man daran zieht!“

(Indianische Weisheit)

Bildungs – und Erziehungspartnerschaft

Elterninitiative

„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel“

Johann Wolfgang von Goethe

Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und Elternbeirat.

Es ist uns wichtig ein Vertrauensvolles und partnerschaftliches Verhältnis mit den Eltern aufzubauen, um die Kinder gemeinsam in ihrem Entwicklungsprozess zu begleiten und zu unterstützen.

Die Eltern haben unter dem laufenden Kindergartenjahr die Möglichkeit im Waldkindergarten zu hospitieren.

Die Eltern engagieren sich im Kindergartenalltag und helfen mit ihren Fähig- und Fertigkeiten beim Erhalt und der Verbesserung des Waldkindergartens.

Wahl in die Vorstandschaft

Die Eltern haben zudem die Möglichkeit, sich bei der Jahreshauptversammlung zu Mitgliedern der Vorstandschaft wählen zu lassen. Neuwahlen finden alle 2 Jahre statt.

(Siehe Vereinssatzung)

Elternbeirat

Unser Elternbeirat setzt sich aus 3 Personen zusammen, die partnerschaftlich mit dem Team und Vorstand zusammenarbeiten. Sie helfen bei der Organisation von Festen. Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Team und Eltern und übermittelt deren Wünsche und Bedürfnisse.

Elternrecht zur Grundbestimmung der Erziehung

Die Erziehungsberechtigten eines Kindes haben das Grundrecht über die Erziehung Ihres Kindes bestimmen zu dürfen. Dies gilt nicht für die Kindergarteninterne Pädagogik, sondern nur für Hilfen, des Teams die mit nach Hause gegeben werden. Die Eltern haben das Recht Ideen und Wünsche zur Erziehung ihres Kindes den pädagogischen Fachkräften mitzuteilen und Beratungsgespräche ein- und anzufordern.

Elternverantwortung – Das Recht des Kindes auf Erziehung Jedes Kind hat das Recht auf Erziehung. Es hat das Recht auf die Wahrnehmung seiner Individualität, das Setzen von Grenzen zur Entwicklung eines natürlichen inneren Rahmens und seiner Persönlichkeit. Das Kind hat ein Recht auf konstruktive Kritik und Zuwendung. Weiteres zum Thema „Rechte der Kinder“ finden Sie bei Punkt 9 – Rechte der Kinder.

Unterstützende Aufgaben der Eltern:

Putz- und Wasserdienst

Der Wasserdienst hat die Aufgabe täglich frisches Wasser in den Kindergarten mitzubringen. Dieses Wasser wird bei uns zum Händewaschen und Kochen verwendet. Des Weiteren hat der Wasserdienst auch gleichzeitig Putzdienst. Hierbei übernimmt die Familie die Reinigung von Bauwagen und Hütte.

Notfallplan bei krankheitsbedingten Ausfällen des Fachpersonals

Familien können sich in eine Notfallliste eintragen.

Hierbei erklären sich die Eltern bereit, dass Fachpersonal während der Betreuungszeiten zu unterstützen. Das bedeutet, sie helfen den Pädagoginnen bei praktischen Tätigkeiten, übernehmen jedoch keine pädagogische Arbeit an den Kindern.

Aufgabenliste

Verschieden Aufgaben werden je nach Interessen, Berufe und handwerklichen Geschick unter den Eltern aufgeteilt.

Hierzu zählen z. B kleine Reparaturen am Hauptplatz, Wartung der Solarbatterie, Verfassung von Zeitungsartikeln / Chronik, Verpflegung bei Festen uvm.

Arbeitseinsatz am Waldtag

Einmal jährlich findet ein Waldtag statt. Hier wird der Hauptplatz nach dem langen Winter in gemeinschaftlicher Arbeit (mit allen Eltern) instandgesetzt. Dabei werden Hackschnitzel entfernt und erneuert, Bauwagen gestrichen und Erneuerungen verwirklicht.

Elterninformationen – Transparenz

Schaukasten: Unser Schaukasten befindet sich kurz vor unserer Steingrenze. Dort werden vor allem Elternbriefe und Elternpost, Aushänge, Informationsblätter, Plakate und Bilder ausgehängt, die für die Eltern wichtig, wissenswert oder informativ sind.

Tafel und Tagesgeschehen: Unsere kleine Tafel ist an der Grenze so aufgestellt, dass die Eltern sie beim Abholen der Kinder sofort sehen können. Auf die Tafel wird kurz vor der Abholzeit geschrieben, was die Kinder im Verlauf des Tages gemacht und welche pädagogischen Aktivitäten stattgefunden haben. Außerdem freuen sich die Kinder immer, wenn sie mit den Kreiden noch etwas Schönes dazu malen dürfen, um die Tafel zu gestalten.

Elternbriefe und Elternpost: Wenn Feste anstehen oder Informationen an die Eltern übermittelt werden müssen, werden per Email Elternbriefe versandt. Im Abstand von 4-6 Monaten erhalten die Eltern die sogenannte Elternpost. Darin sind alle Ereignisse, Ausflüge und Feste beschrieben, die mit den Kindern stattgefunden haben. Außerdem erhalten die Eltern hierbei vorab einige Informationen der Termine und Sonstiges, die bis zur nächsten Elternpost anstehen.

Tür/Angelgespräche: Täglich bietet sich bei der Übergabe der Kinder die Möglichkeit kleine Elterngespräche zu führen. Wichtige Informationen und aktuelle Themen der Kinder werden bei der Übergabe weitergegeben und besprochen.

Elterngespräche: Einmal im Jahr finden im Waldkindergarten für alle Eltern unsere Elterngespräche statt. Der Schwerpunkt des Elterngesprächs liegt bei der Darstellung der Individualität, den Kompetenzen und der Selbstständigkeit des Kindes. Die Elterngespräche der Integrationskinder werden begleitend von unserem Heilpädagogen durchgeführt.

Elternabend:

Jährlich findet ein Elternabend statt.

Internetseite:

Auf unserer Internetseite „Waldkiga-Pustebume.de“ gibt es sowohl für Waldkindergarteneltern als auch für die Öffentlichkeit aktuelle und interessante Informationen zu lesen.

Wöchentlich werden aktuelle Themen, Fotos und Projekte veröffentlicht.

Im geschützten Elternbereich, der mit einem Passwort zugänglich ist, befinden sich weitere Fotos, Elternbriefe, Listen, Lieder und Fingerspiele, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind.

Über einen Besuch auf unserer Internetseite würden wir uns sehr freuen:

www.waldkiga-pustebume.de

„Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren“

Friedrich Wilhelm August Fröbel

Qualitätssichernde Maßnahmen

Teamarbeit

Um ein gutes Gelingen der Teamarbeit zu gewährleisten findet ein täglicher und regelmäßiger Austausch statt. Dazu nutzen wir verschiedene Formen.

Das Kleinteam: täglich

Das Großteam: Wöchentlich

Die Team Supervisionen: alle 3 Monate

Mitarbeitergespräche Einmal im Jahr finden Mitarbeitergespräche statt.

Besuch von Fortbildungen:

Außerdem nimmt das Team, in gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen, an Fortbildungen zum Thema: Erste Hilfe am Erwachsenen und am Kind sowie an Fortbildungen zum Vorkurs 240 und zum Kinderschutz teil.

Vorstandssitzungen

Die Vorstandschaft trifft sich in regelmäßigen Abständen zu Vorstandssitzungen. Dabei werden kindergarteninterne Organisationspunkte, Verwaltungsaufgaben, Finanzielle Aspekte, Personalverwaltungen und Weiterentwicklungsbereiche des Waldkindergartens besprochen und an die Kindergartenleitung weitergegeben.

Der/die Sicherheitsbeauftragte

Der/die Sicherheitsbeauftragte hat die Aufgabe mit den Waldbesitzern und dem Förster zu kooperieren. Es finden Waldbegehungen mit dem Förster statt. Dabei wird das besondere Augenmerk auf morsche Bäume und Äste gelegt die aus Sicherheitsgründen entfernt werden müssen.

Die Sicherheitsbeauftragte hat außerdem die Aufgabe, Gefahrenquellen im Waldkindergarten und Waldkindergartenalltag zu erkennen und zu beheben.

Notraum

Unser Notraum ist in Freutsmoos im Feuerwehrhaus. Dort ist ein Saal mit ca. 25qm und sanitären Anlagen. Wenn der Wald wegen verschiedenen Gründen (Sturm, Umwetter, Schneelast) nicht betretbar ist, dann verbringen wir den Tag dort.

Das Team informiert sich regelmäßig mithilfe der DWD-App (Deutscher Wetter Dienst) über die Wetterlage. Bei auffälligen Warnungen telefonieren Leitung, Gruppenleitung, Vorstand vor Ort und evtl. Waldbestitzer und entscheiden, ob wir den Notraum besuchen.

Dann werden die Eltern per Whatsapp-Gruppe „Notraum Freutsmoos“ informiert. Oft geschieht das kurzfristig, hier ist Flexibilität gefragt.

Die Kinder brauchen trotzdem ihre normale Ausrüstung (Outdoor-Kleidung, Brotzeit, Trinken), zusätzlich Hausschuhe und etwas Spielzeug.



Sobald es das Wetter zulässt gehen wir raus, an den Spielplatz oder teilweise zurück in den Kindergarten.

In den Notraum gehen wir nur im Notfall, bei schwerem Unwetter. Bei leichtem oder mittlerem Unwetter sind wir ausschließlich am Hauptplatz. Durch unsere optimale Lage sind wir windgeschützt. Außerdem bieten unsere Hütte und unser Bauwagen Schutz. Im Akutfall können wir jederzeit zu unserer Nachbarin und Waldbesitzerin und dort Unterschlupf finden, was noch nie der Fall war.

Der/die Natur- und Umwelt Beauftragte

Der/die Umweltbeauftragte hat die Aufgabe regelmäßig mit den Waldbesitzern und dem Förster zu kooperieren.

Elternbefragung

Einmal jährlich findet im Waldkindergarten eine anonyme Elternbefragung statt.

Beschwerdemanagement Kind/ Eltern/ Personal/Vorstandschaft

Siehe Schutzkonzeption

Weiterentwicklung der Konzeption

Die Konzeption wird regelmäßig vom Träger und dem pädagogischen Fachpersonal überarbeitet und den gesetzlichen Vorgaben entsprechend angepasst.

Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Eine wichtige pädagogische Aufgabe ist die Beobachtung der kindlichen Entwicklung und deren Dokumentation. Wir setzen mehrere Formen der Beobachtung ein.

Nach den gesetzlich vorgegebenen Vorschriften findet Beobachten der Kinder und Dokumentation im Perik- und Seldak-Bögen statt.

Jedes Kind erhält je einen eigenen Beobachtungsbogen. Dieser wird 1x jährlich ausgefüllt und ausgewertet.

§ 10 Datenschutz und Geltung des Sozialgeheimnisses

Für die in der Kindertageseinrichtung erhobenen und gespeicherten Daten über das Kind und seine Familie sowie weitere persönliche Informationen gelten das Sozialgeheimnis und dessen Sozialdatenschutz Vorschriften. Es wird ausdrücklich versichert, dass keine Daten an Dritte weitergegeben werden, ausser diese stehen in direktem Zusammenhang mit der Kindertageseinrichtung (Gemeinden, Landratsämter, Landesamt für Statistik usw.).

Nur zugangsberechtigten Personen (Eltern) erhält das Passwort für den Elternbereich auf der Homepage

Die Telefonkettenliste und der E – Mailverteiler dienen uns ausschließlich der reibungslosen Kommunikation zur Verfügung und dürfen nicht an Außenstehende weitergegeben oder zu eigenen Zwecken benützt werden.

Praktikanten und Hospitanten müssen eine Einverständniserklärung zur Schweigepflicht unterzeichnen.

Kooperation und Vernetzung

Kooperation mit den Fachakademien und Berufsschulen

In unserer Einrichtung kann, in Kooperation mit den Berufsschulen und Fachakademien, pädagogisches Personal ausgebildet werden.

Erzieher/innen im Berufsanererkennungsjahr
SPS Praktikanten (Sozialpädagogisches Seminar, 1- und 2. Ausbildungsjahr zum Erzieher),
Kinderpflege Praktikanten/innen

Es besteht außerdem die Möglichkeit für FSJler (Freiwilliges soziales Jahr), BUFDIES (Bundes freiwilligen Dienst), Praktikanten der FOS (Fachoberschule, Zweig: Soziales) und Schüler weiterführender Schulen ein Praktikum zu absolvieren.

Kooperationen mit den umliegenden Kindergärten

Mehrmals im Jahr treffen sich die Leitungen, Fachkräfte und die Kooperationspartner der Grundschulen zum gemeinsamen Kooperationstreffen. Bei diesen Treffen werden Informationen ausgetauscht und neue Ideen für kooperative Handlungen, Projekte und Neuerungen besprochen.

Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Mit den Grundschulen der angehenden Schulkinder findet viel Kooperation statt.

Zuständige Behörden

Unsere Aufgabe beinhaltet auch den Kontakt zu zuständigen Behörden wie z.B.

Betriebsarzt, Dr. Wolfgang Schardt

Kinderärzte, SPZ, Frühförderstellen,

Fördereinrichtungen und Bezirk Oberbayern

Gesundheitsamt

Amt für Kinder, Jugend und Familie

Schlusswort

Und am Ende des Tages sollten deine Füße dreckig,
dein Haar zerzaust,
deine Wangen Rosa und deine Augen leuchtend sein.

Wir möchten den Kindern bei uns im Wald Raum und Zeit geben sich selbst zu erfahren, zu lachen, zu toben und ein paar glückliche Stunden mit uns zu verbringen - in die Natur einzutauchen und das Erfahrene in ihren Herzen zu bewahren.

Herzlichen Dank an alle die bei der Gründung und Weiterentwicklung des Waldkindergartens Pustebume mitwirkten und somit den Kindern eine glückliche Zeit ermöglichen.

An dieser Konzeption haben folgende Personen mitgewirkt.

Vroni Hempel

Petra Chemnitz

Conny Gruber

Christl Rausch

Max Schlosser

Vorstände:

Hubert Huber

Constance Brandl

Tobias Hansen

1 Anhang

Heilpädagoge

Unser Heilpädagoge stellt sich vor:

Mein Name ist Thomas Melz und ich decke den Heilpädagogischen

Integrationsfachdienst im Waldkindergarten Pustebume e.V. ab.

Meine Heilpädagogik basiert auf folgende Gedanken:

eine Beziehung zum Kind aufbauen, das Kind kommt gerne zu mir und freut sich auf das gemeinsame Spiel. Ich begeben mich auf die Ebene des Kindes und lasse mich auf es ein. Für mich ist das hier und jetzt entscheidend, das Kind mit seinem Thema hat Vorrang. Ungeteilte Aufmerksamkeit dem Kind schenken (auch während der Förderung in der Gruppe). Das Kind begleiten, seine Ideen aufgreifen und es mit seinen Talenten spielend fördern. Die Förderung basiert auf der Beziehungsebene und dem Draht zwischen den Herzen. Ich nehme das Kind ernst, arbeite offenherzig und ehrlich. Durch meine Offenheit aber auch klare Regeln und Absprachen gebe ich dem Kind einen Rahmen in dem es sich bewegen kann. Dadurch biete ich ein einschätzbare Verhalten dem Kind das ihm Sicherheit und Struktur vermittelt. Durch das gemeinsame Tun in dieser schönen Natur kann sich das Kind entwickeln und entdecken. Der Kontakt und die Beratung der Eltern und Erzieherinnen ist wichtig für das Verstehen des Kindes und für deren Entwicklung.

Die Heilpädagogik hat folgendes Werkzeug, dem ich mich bediene:

Werken und Gestalten, Personenzentrierter Ansatz (hier ist natürlich das Kind gemeint), Situationsorientierter Ansatz > entscheidend ist das jetzt, was ist gerade Thema für das Kind, Verhaltensorientiert > Rückmeldung über das Verhalten geben, Lernen durch Bewegung, auch in der Natur (die zu 100% im Waldkindergarten gegeben ist), Erlebnisse schaffen > Erlebnispädagogik und Werkstücke schaffen.

Die Förderpläne für das Kind werden einmal im November und im Juni überarbeitet.

Im Juni erfolgt ein Entwicklungsbericht der gemeinsam mit dem Förderplan an den Bezirk Oberbayern geschickt wird. Die Kinder haben in Kontingent, das vom Bezirk Oberbayern erstellt wird.

Vierzig Behandlungseinheiten (1 BE sind 45 Minuten) In der Regel bekommt das Kind eine Behandlungseinheit pro Woche. In der Ferienzeit komme ich je nach Bedarf. Zehn Behandlungseinheiten Eltern-, Erzieher- und Fachdienstgespräche